

Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan www.wundo.ch

HEUTE
GROSSAUFLAGE

HEIZUNG HUBER SANITÄR HUBER
Heizungsanlagen • Fernheizungsanschlüsse
Sanitäranlagen • 24 h Kundenservice
Tel. 081 755 80 00 www.hsh-ag.ch

Reinen Tisch machen
Rücktritt des Konzernchefs
soll nun Ruhe in das
Unternehmen bringen. 25

Eine Rose für die Liebe
Wer hat die grössten
Chancen auf das Herz von
Bachelorette Eli Simic? 36

rZJob
G m b H
B U C H S S G

WIR SUCHEN:
Monteur
im Schichtbetrieb (m/w)
per sofort.
Weiter Infos unter:
www.rzjob.ch

Sennwald

Das neue Reservoir
Oberstrick besichtigt 3

Sax/Bern

Eine Saxerin präsentiert
ihren Bildband 5

St. Gallen/Frümsen-Sax

Goldene Stallplakette
für Werner Rüttimann 7

Buchs

Die Jahresrechnung
2016 ist erschienen 9



Sennwald

Der Tag der offenen Tür
bot einen Einblick in die
Wasserversorgung. 3



Christoph Dürr (Mitte) erhielt von Paul Egloff, Vorstandsmitglied IG St. Galler Sportverbände, die Urkunde zum St. Galler Nachwuchssportler des Jahres und von Natalie Brägger, Genossenschaft Migros Ostschweiz, den Check über 5000 Franken. Bild: Robert Kucera

**Alle gegen Le Pen
– Macron nun
klarer Favorit**

Paris/Brüssel Nach der ersten Runde der Präsidentschaftswahl in Frankreich wollen die unterlegenen Konservativen und Sozialisten die Rechtspopulistin Marine Le Pen unbedingt stoppen. Damit stärken sie dem parteilosen Favoriten Emmanuel Macron zusätzlich den Rücken.

Der scheidende Präsident François Hollande rief in Paris zur nationalen Einheit auf. «Ich werde Macron wählen», sagte der Sozialist. Die Spitze der konservativen Republikaner gab zwar keine direkte Empfehlung für Macron ab, sie forderte ihre Anhänger jedoch auf, Le Pen eine Niederlage zuzufügen.

**In Brüssel zeigt man
sich erleichtert**

In Brüssel sorgte der Ausgang der ersten Wahlrunde für ein deutliches Aufatmen. Insbesondere EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker äusserte sich erleichtert.

Auch die Finanzmärkte reagierten auf breiter Front positiv. Die Schweizer Börse legte gestern um 1,84 Prozent zu. Die Aktienkurse stiegen jedoch auf dem ganzen Kontinent, allen voran profitierten die Banktitel. Dagegen zogen sich die Investoren aus den «sicheren Häfen» Gold und Franken etwas zurück. Händler sprachen von einer Erleichterungsrally. «Die Märkte waren vor der Wahl wie paralysiert. Nun wird erwartet, dass Macron die Stichwahl gewinnt», schrieb die Credit Suisse in ihrem Tageskommentar. (sda) 28, 29

Christoph Dürr geehrt

St. Gallen Der Gamser Sportschütze wurde anlässlich der Sport-Gala der IG St. Galler Sportverbände zum Nachwuchssportler des Jahres 2016 gekürt.

Robert Kucera
robert.kucera@wundo.ch

Im dritten Anlauf hat es nun endlich geklappt: Christoph Dürr ist am Freitagabend an der Sport-Gala der Interessengemeinschaft St. Galler Sportverbände erstmals zum Nachwuchssportler des Jahres gekürt worden. Zuvor war der Gamser bereits zweimal nomi-

niert worden. Dass er sich dieses Mal durchgesetzt hat, ist beileibe keine Überraschung: Denn 2016, in seinem letzten Juniorenjahr, hat der in wenigen Tagen 21 Jahre alt werdende Sportschütze an den Schweizer Meisterschaften mit drei Goldmedaillen gegläntzt und zudem Podestplätze in Teambewerben an Europameisterschaften erzielt.

Neben Christoph Dürr durfte auch Josua Mettler aus Unterwasser (Schweizer Meister Ski alpin U18, Abfahrt) mit allen anderen erfolgreichen St. Galler Sportlern die Bühne betreten. An der Sport-Gala war die Region aber auch im Show-Block prominent vertreten. Nadia Maria Endrizzi aus Grabs sang zunächst solo «Skyfall» von Adele, später zu einer Nummer

von Schlangenfrau Nina Burri «Goldeneye» von Tina Turner. Die Gossauer Kunstturnerin Giulia Steingruber wurde zum dritten Mal zur St. Galler Sportlerin des Jahres gekürt, in der Kategorie Elite-Amateur setzte sich Mountainbiker Lars Forster durch. Verein des Jahres wurde der Handballclub Goldach-Rorschach. 35

**Nein zu höheren
Kinderzulagen**

St. Gallen Das St. Galler Kantonsparlament stellt sich gegen eine Erhöhung der Kinder- und Ausbildungszulagen. Die SP-Grüne-Fraktion hatte eine Aufstockung der beiden Zulagen um je 40 Franken gefordert, die CVP-GLP-Fraktion wollte je 30 Franken mehr. Für SP und CVP ist das Thema aber noch nicht erledigt: Beide Parteien werden ihren Delegierten die Lancierung einer Volksinitiative zur Erhöhung der Familienzulagen beantragen und dann allenfalls gemeinsam weiter vorgehen. Welche Beträge CVP und SP fordern werden, ist noch offen. (av) 13

**Für ein Gesetz zur
Kulturförderung**

St. Gallen Die Mehrheit des Kantonsrats hat am Montag in erster Lesung ein neues Kulturförderungsgesetz beraten. Der Antrag der vorberatenden Kommission, gar nicht erst auf die Vorlage einzutreten, fand keine Mehrheit. Mit einem neuen Kulturförderungsgesetz will die St. Galler Regierung die bisher geltenden Vorgaben ablösen. Diese Regelungen entsprechen nicht mehr den in den letzten Jahren gefällten kulturpolitischen Entscheidungen und seien nicht mehr zeitgemäß, hiess es in der Botschaft. Das bisherige mit acht Artikeln «knappste Kulturgesetz der Schweiz» reiche nicht mehr aus. Der Entwurf der Regierung soll keine Mehrausgaben auslösen. (sda) 13

Rund 350 Ziegen an der Grabser Ziegenschau



Grabs Fuyoi ist Mister Grabs der Rasse Nera Verzasca mit Züchter Hansruedi Niederer, St. Peterzell (links), während die Toggenburgerziege Conny von Evi und Bruno Hagmann, Sax, zur Miss Grabs gekürt wurde. Geiss-Königin Lilian Durrer amtierte als Ehrendame. 11

Bild: Hansruedi Rohrer

St. Gallen hat schon vollzogen

St. Gallen Der Kanton St. Gallen hat auf Grundlage der Ausschaffungs-Initiative bereits Ausländer ausgewiesen.

Der Bund will erst im Juni eine erste Statistik zur Umsetzung der Ausschaffungs-Initiative veröffentlichen. Bereits lassen sich aber bei den Kantonen Zahlen in Erfahrung bringen. So hat der Kanton St. Gallen sieben straffällige Ausländer auf der Grundlage der neuen Gesetzesbestimmungen des Landes verwiesen. In sechs Fällen wurde die Landesverweisung schon vollzogen.

**Brunner: «Ich nehme
Gegner beim Wort»**

SVP-Nationalrat Toni Brunner will die Zahl der Ausschaffungen genau im Auge behalten. Er befürchte, dass mit der vom Parlament beschlossenen Härtefallklausel «die Verfassung unterlaufen wird». Gemäss dieser kann das Gericht in Ausnahmefällen

von einer Landesverweisung absehen. Die Gegner einer schärferen Umsetzung hätten stets betont, es gebe auch mit der Klausel rund 4000 Ausschaffungen pro Jahr, so Brunner: «Ich nehme sie beim Wort.»

Der Zürcher Rechtsanwalt und Migrationsexperte Marc Specha rechnet allerdings «mit nicht einmal halb so vielen Ausschaffungen». Aufgrund des Personenfreizügigkeitsabkommens und der Europäischen Menschenrechtskonvention seien Landesverweisungen von EU-Bürgern und deren Angehörigen sowie Secondos auch in Zukunft bei leichteren Delikten oder relativ begrenztem Verschulden nicht zulässig. 21

Tobias Bär



Über eine Million Franken flossen in die Schweiz

Fussball In der vergangenen Saison realisierte der FC Vaduz in der Super League den achten Schlussrang. Diese Platzierung bedeutete, dass der FCV mehr Geld an die Swiss Football League (SFL) abzuliefern hatte. Das geht aus dem Jahresbericht 2015/16 der SFL hervor.

Neu ist indes, dass jede Runde, die der FC Vaduz in der Europa League weiter vorstösst, auch zu einer Abgabeleistung an die SFL führt. Ein absolutes Unding, zumal das Sache zwischen der Uefa und dem Liechtensteiner Fussballverband ist. «Die gute Rangierung des FC Vaduz in der Super League und die daraus resultierende Rückbuchung der Ranglistenprämie sowie der Nettogewinnanteil an der Uefa Europa League 2015 (1. bis 3. Qualifikationsrunde) führten zu einer deutlichen Ertragsverbesserung gegenüber dem Budget von rund 160 000 Franken», heisst es im offiziellen SFL-Jahresbericht. Gemäss Finanzbericht handelt es sich sogar um einen Mehrbetrag von 161 030 Franken. Insgesamt bezahlten der LFV und der FCV 1 061 030 Franken in die Schweiz.

Ein Ungleichgewicht zur sportlichen Konkurrenz

Vom FCV-Jahresbudget von rund 6 Millionen Franken müssen somit beträchtliche Beträge abgetreten werden, bevor anfangs Saison der erste Ball rollt. Jene «Teilnahmegebühr» fehlt Vaduz oder der sportlichen Leitung beispielsweise für andere Aktivitäten wie Transfers. Somit besteht ein klares Ungleichgewicht gegenüber der sportlichen Konkurrenz in der Super League. Denn Vaduz arbeitet mit einem Budget von 5 Millionen Franken, derweil Lugano und Lausanne mit je 8 Millionen Franken budgetieren. Selbst beim neuen TV- und Marketingvertrag, der den 20 Vereinen der Super League und Challenge League mehr Geld beschert, wird der FCV benachteiligt. Von jenen Geldern erhält der FC Vaduz wiederum nur einen geringeren Anteil. Es bleibt dem FCV unter dem Strich Geld, doch die Konkurrenz kassiert im Verhältnis zum FCV beträchtlichere Beiträge. (eh)

Schwierige Bedingungen

Leichtathletik Spontan entschloss sich der Buchser Ralf Birchmeier vor einer Woche, den Hamburg-Marathon zu bestreiten. Hätte er gewusst, was ihn vorgestern Sonntag erwarten würde – Regen, Schnee, viel Wind, Kälte und Hagelschauer –, «hätte ich mir das nicht angetan». So war ihm schon am Vortag bewusst, dass er seine Traumzeit von 2:30 Stunden nicht erreichen wird. «Ich fasste mir ein Herz und wollte einfach meine Bestzeit von 2:33:44 verbessern», so Birchmeier, der vor allem auf dem zweiten Streckenabschnitt leiden musste. (pd)

«Es ist eine Riesenehre»

Schiessen Für einmal gewinnt Christoph Dürr aus Gams nicht in einem Schiessstand, sondern bei einer Wahl. Er wurde am Gala-Abend der IG St. Galler Sportverbände zum Nachwuchssportler des Jahres 2016 gekürt.

Robert Kucera
robert.kucera@wundo.ch

Bereits zweimal war Sportschütze Christoph Dürr aus Gams für die Wahl des besten Nachwuchssportlers des Kantons St. Gallen nominiert worden, beide Male wurden aber andere Sportler auf die Bühne gerufen. Im dritten Anlauf hat es nun geklappt. «Es gibt sehr viele erfolgreiche Nachwuchssportler im Kanton. Der Gewinner zu sein, ist eine Riesenehre für mich», so Dürr, der sich in den letzten Jahren überhaupt nicht übergangen vorgekommen ist. «Die, die mich geschlagen haben, haben Grossartiges vollbracht und haben es auch verdient.» Doch er verrät, dass er in seiner Zeit als Nachwuchssportler auch mal alleine auf die Bühne steigen wollte, den Check und die Gratulationen entgegenzunehmen.

Die Infrastruktur in Magglingen nutzen

Beim obligaten Interview mit Moderator Jann Billeter erzählt Christoph Dürr, dass ihn der Schiesssport schon als Dreikäsehoch gepackt hat und er eifrig an seinen nächsten grossen Zielen arbeitet. Um an internationalen Grossanlässen teilnehmen zu können, zieht der Gamsler nun nach Magglingen um. Dort profitiert er von einer «super Infrastruktur» und kann vom Umfang her mehr trainieren. Und da alle Nati-Athleten in Magglingen sind, ist die Qualität des Trainings höher. Der bald 21-jährige genoss es sichtlich, Auskünfte über seine Sportart zu geben. So



Reich beschenkt: Christoph Dürr (rechts) mit Paul Egloff, Vorstandsmitglied IG St. Galler Sportverbände.

Bild: Robert Kucera

betonte er, dass neben Präzision auch eine gute Kondition zum erfolgreichen Gewehrshützen gehört. Denn zur Stabilisierung des Sportgeräts gehört eine gesunde Muskulatur. «Das geht an die Substanz», weiss Christoph Dürr aus Erfahrung. Nur durch grosse Stabilität erreicht man Präzision. Und zu guter Letzt geriet der Werdenberger ins Philosophieren, was die Nervosität betrifft: «Wenn der Mensch nervös wird,

sagt die Natur: Wegrennen. Doch wir müssen genau dann ruhig bleiben.»

Grosse Wertschätzung für die geleistete Arbeit

Die Ehrung zum Nachwuchssportler des Jahres bedeutet Dürr viel. «Es ist auch eine grosse Wertschätzung für die Leidenschaft, den Schweiß, die viele Arbeit, die man in den Sport reinsteckt. Das ist ein Moment, den

man geniessen muss. Denn solche Momente kommen nicht jeden Tag, das macht es speziell», freut er sich. Klar liegt der Fokus darauf, sich stetig in seiner Sportart zu verbessern. Doch an solche Momente könne man sich gerne zurückerinnern. «Es zeigt auch, dass es aufwärts geht.»

Ein positiver Nebeneffekt bei einer solchen Wahl ist auch, dass man dem versammelten Sportpublikum anlässlich der Gala der

IG St. Galler Sportverbände, die jeweils an der Offa stattfindet, die eigene Sportart näherbringen kann, aber auch sich selbst bekannter machen. «Im Werdenberg bin ich bekannt. Jetzt hoffentlich auch im Kanton.» Der Check über 5000 Franken, meint Dürr weiter, sei für ihn eine wertvolle Unterstützung. Jeder Rappen davon fliesst direkt zurück in den Sport. «Das entlastet mich ein bisschen.»

Duell der Klubkollegen im Schlussgang

Schwingen Beim Jubiläum vom Schwingclub Flawil setzte der Thurgauer Samuel Giger seinen Siegeszug fort. Mit sechs Siegen in sechs Gängen entschied er das Toggenburger Verbandsschwingfest klar für sich.

Als am letzten Sonntag bekannt wurde, dass Samuel Giger am Toggenburger Verbandsschwingfest startet, war klar, dass er auch gleich der grösste Favorit für den Tagessieg ist. Der 19-jährige Thurgauer startete gleich mit einem schnellen Sieg über den Schwingerkönig Arnold Forrer durch. Dies heisst, er besiegte bereits den dritten König in der noch jungen Saison. Somit fehlt dem Talent nur noch ein Sieg über Matthias Sempach, dann hätte er in dieser Saison alle aktiven Könige geschlagen. In der Folge hatte Beda Coray, Raphael Zwysigg, Dominik Oertig und Dominik Bähler regelrecht keine Chance gegen den Zimmermann-Lehrling. Auch im Schlussgang liess Giger nichts anbrennen und gewann gegen seinen Klubkollegen Domenic Schneider souverän nach 4:11 Minuten. Nach 20 Jahren Toggenburger Dominanz kommt der Sieger neu aus dem Thurgau.

Für Arnold Forrer war das Jubiläumsschwingfest in Flawil eine Standortbestimmung nach der langen Winterpause. Der Obertoggenburger klassierte sich mit vier Siegen, einem Gestellten und einer Niederlage im Anschwingen im guten fünften Schlussrang. Sein starkes Comeback vom letzten Jahr konnte der



Triumphator am Toggenburger Verbandsschwingfest: der Thurgauer Samuel Giger.

Bild: PD

Käsermeister nicht wiederholen. Trotzdem zeigte der Käsermeister vor, dass man auch im höheren Schwingeralter noch weiterhin vorne mithalten kann.

Tags zuvor kämpfte der Nachwuchs in vier verschiedenen Altersklassen um den Sieg am Buebeschwinget. Zwei Siege gingen nach Wattwil: Werner Schlegel (Kategorie 2002/03) und Dominik Brunner (Kategorie 2004/05) liessen die Konkurrenz hinter sich, wobei es Schlegel als einzigem Nachwuchsschwinger

gelang, sechs Siege im Sägemehl zu realisieren. Die regionalen Nachwuchskräfte zeigten sehr gute Leistungen und reihten sich in den Klassements vorne ein. Das beste Resultat erzielte dabei David Lieberherr aus Ennetbühl, der in der Kategorie A Zweiter wurde. Er profitierte aber auch davon, dass der Schlussgang-Verlierer, Marco Forrer aus Stein, noch auf Platz vier zurückfiel. Werner Schlegel bezwang Marco Forrer nach drei Minuten mit Brienzer und Nachdrücken.

Verbandsschwingfest: 1. Samuel Giger (Ottoberg) 59,00. 2. Raphael Zwysigg (Gais) 58,00. 3a. Mario Schneider (Schönenberg an der Thur), 3b. Christian Bernold (Walenstadt) 57,75. 4. Tobias Krähenbühl (Frauenfeld) 57,25. 5a. Domenic Schneider (Frittschen), 5b. Fabian Ulmann (Montlingen), 5c. Stefan Rüttsche (Kirchberg), 5d. Arnold Forrer (Stein), 5e. Manuel Breitenmoser (Nassen), 5f. Dominik Oertig (Uznach) 57,00. – 9e. Martin Bischof (Stein) 56,00. 13b. Patrick Stadelmann (Unterwasser) 55,00.

Buebeschwinget. Kat. A: 1. Werner Schlegel (Hemberg) 60,00. – 2. David Lieberherr (Ennetbühl) 58,25. 4. Marco Forrer (Stein) 57,25. 9d. Sammy Abderhalden (Stein) 55,75. 14c. Elias Lusti (Ennetbühl) 54,25. – Kat. B: 1. Dominik Brunner (Bächli Hemberg) 59,00. 5c. Christian Gasenzer (Grabs) 56,50. 12d. Julian Eggenberger (Grabs), 12e. Ueli Lieberherr (Ennetbühl) 54,50. 13b. Elias Tschumper (Stein) 54,00. – Kat. C: 1. Roman Zumstein (Giswil) 58,50. – Kat. D: 1. Dave Fankhauser (Schänis) 58,50. 3b. David Forrer (Stein) 56,75. 4. Johannes Eggenberger (Grabserberg) 56,50. 10c. Daniel Gasenzer (Grabserberg) 55,00.